

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVIII. Jahrgang.

Basel.

XVIII. Jahrgang. 1872.

Nr. 8.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semest. ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.

Die Bestellungen werden direkt an die „Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortliche Redaktion: Oberst Wicland und Major von Egger.

Inhalt: Die Formation der Kompagnie-Kolonnen. — Zur Reorganisation des eidg. Militär-sanitätswesens. — Kreis Schreiben des eidg. Militärdepartements. — Eidgenossenschaft: Dr. Oberst Dutinclet. Der neue Major der Kavallerie. Bundesstadt: Anerkennung. Bern: Der neue Militärdirektor. Luzern: Thätigkeit der Offiziersgesellschaft. Solothurn: Bewaffnung der Kadetten. — Ausland: Frankreich: Die periodische Militärliteratur. Verschanzte Lager. Preußen: Die Vermissten. Italien: Eisenbahnabtheilung. Bewaffnungsfrage. — Verschiedenes: Lüttinghausen über das in Frankreich befolgte System der Truppenausbildung.

Die Formation der Kompagnie-Kolonnen*)
mit Berücksichtigung des Exerzier-Reglements der
Infanterie der Schweiz.

Entwurf zu einem Reglements-Zusatz.

Von
J. von Scriba.

„Eine einfache Elementar-Taktik erleichtert gute Ausbildung und macht die Mängel der Ausbildung weniger fühlbar. Wenn eine Waffengattung klar weiß, wozu sie da ist, was sie soll, wenn ein Truppenkörper gut gegliedert und je dem Gliede seine Rolle im Ganzen klar angewiesen ist, so lernen alle Leute derselben leicht, was sie sollen; je weniger man von ihnen verlangt, desto gründlicher verstehen sie dies Wenige, weil es nothwendig ist; desto mehr Fertigkeit in ihm erlangen sie, weil die Uebung weniger Gegenstände umfaßt; desto bessern Willen bringen sie dazu mit, weil man sich gegen das Nothwendige nicht sträubt.“
(Rüstow, Allgemeine Taktik.)

Vorrede.

Nachdem einige Artikel in der „Schweiz. Militär-Ztg.“ vom Monat August dieses Jahres die Frage der Kompagnie-Kolonnen-Formation unter Darlegung ihrer taktischen Vortheile und spezieller Hinweisung auf die Nothwendigkeit ihrer Einführung in die schweizerische Armee angeregt haben, so wird nunmehr in gegenwärtiger ausführlicherer Abhandlung

*) Ein Theil dieser Abhandlung ist bereits im letzten Jahrgang dieses Blattes gebracht worden. Der Herr Verfasser hat seitdem seine Arbeit umgeändert und vervollständigt. Bei dem großen Interesse, welches der Gegenstand darbietet, stehen wir nicht an, diese Umarbeitung vollinhaltlich in unser Blatt aufzunehmen.
D. Red.

ein Reglementsentwurf für die Kompagnie-Kolonnen-Formation den Herren Offizieren und Unteroffizieren der Infanterie zur nachsichtigen Beurtheilung und Prüfung vorgelegt, damit allmählig die Ansicht Raum gewinnen könne, daß sich der reglementarischen Einführung in der That keine zu großen taktischen Schwierigkeiten entgegenstellen werden. Der Verfasser hat sich streng an das bestehende Reglement der Infanterie gehalten, weil es natürlich die Sache fördern muß, wenn so wenig als möglich von dem als vortrefflich anerkannten Bestehenden geändert wird.

Die Formation an und für sich ist keine slavische Nachahmung der preussischen Kompagnie-Kolonnen, wie eine nur oberflächliche Vergleichung dieses Entwurfs mit dem preussischen Reglement darthun wird. Das taktische Prinzip ist wohl das nämliche, die Form aber eine bei Weitem einfachere. — Die hier vorgeschlagenen Stellungen und Bewegungen waren theilweise im Infanterie-Reglement der hannoverschen Armee zu finden, jedoch erschien es zweckdienlich in Anbetracht der knappen Zeit, welche der schweizerischen Infanterie zu ihrer Ausbildung zugemessen ist, noch erhebliche Vereinfachungen eintreten zu lassen.

Als hauptsächlichste „Neuerung und Vereinfachung“ nimmt der Verfasser für sich in Anspruch die im ganzen Entwurfe durchgeführte Aufstellung und Bewegung (sobald es sich um Kolonnen handelt) der Kompagnien rechts der Fahne in links abmarschirte und die links der Fahne in rechts abmarschirte Kolonne (Rotten, Halb-Sektionen oder Sektionen). Damit steht in engem Zusammenhange jede Vermeidung einer stets nachtheiligen und oft gefährlichen Inversion, sowie der erleichterte Uebergang aus der Marschform in die Gefechtsform. Die anscheinende Verschiedenartigkeit in der Aufstellung der vier Kom-